

Aufbruch in eine neue Kultur in Essen?

Bibliotheken in Essen vorerst gesichert?

Wer in den letzten Wochen die Debatte um die Haushaltslage in Essen verfolgt, hat ein kleines Novum in der Stadt erlebt.

Da wird, kaum von der allgemeinen Öffentlichkeit beachtet, eine Verwaltungsvorlage bekannt, die wieder eine Verschlechterung für die Bürger der in Essen bedeutet hätte. Das Szenario: Drei von noch bestehenden 17 städtischen Bibliotheken sollen zum Jahr 2013 zu schließen. Und das, obwohl die Zahl der Ausleiher enorm angestiegen ist und damit die Notwendigkeit der Bibliotheken eindrucksvoll bestätigt wird. Damit hätte sich die unsäglich-politische Politik der schleichenden Ausdünnung sozialer und kultureller Daseinsvorsorge fortgesetzt. NIX da, sagten sich viele engagierte Bürger in der Stadt. Motiviert durch mehrere Bürgerbegehren in der Vergangenheit, wie auch durch die verbesserten Bedingungen von direkten Bürgerentscheiden in NRW, haben sich Bürger kurzum entschlossen sich das nicht gefallen zu lassen. Nach einem von der Bürgerliste NORD (einer Wählergemeinschaft aus Altenessen/Stoppenberg) einberufenem und sehr gut

Bibliothekenschließung geäußert, im Rat hat sich die SPD-Fraktion bei der Beschlussfassung des Rates allerdings enthalten. So hat auch der Steeler Kurier dieses Kuriosum mit Fragezeichen kommentiert.

Vielleicht nicht zu Unrecht?! Haben doch auch die Initiatoren eines Bürgerbegehrens darauf hingewiesen, dass in diesem Ratsbeschluss die Ablehnung einer ständigen Verschlechterung bei den Bibliotheken durch den Abbau von Arbeitsplätzen bei den Bibliotheken, in diesem Beschluss nicht ausdrücklich einbezogen wurde. Schon heute sind von 111 Planstellen nur real 85 besetzt. Die Sorge von Nutzern scheint berechtigt, dass hier eine schleichende Schließung durch Ausbluten möglich ist. Der Versuch die Rückgabe von ausgeliehenen Medien fristgerecht in der Zentralbibliothek zu tätigen, weil die Stadtteilbibliothek (hier Freisenbruch) am Abgabebetag geschlossen hat. Freisenbruch hat ja heute schon nur an drei Tagen geöffnet! In der Zentralbibliothek gab es die Aussage, die Annahme sei nicht möglich, weil keine Fahrer mehr da seien, die die „Rück-„Verteilung



der Ausleihen an die Stadtteilbibliotheken bewerkstelligen. Ein weiteres Beispiel: Aufgrund des heute schon vorhandenen Personalmangels und der daraus aufgebauten Überstunden der Belegschaften, werden immer häufiger die sogenannten Brückentage zum Abbau dieser Überstunden genutzt. Gut für die Kolleginnen! Das bedeutet

besuchten Treffen stand fest: Gegen eine mögliche Schließung soll ein „initiiertes“ Bürgerbegehren durchgeführt werden. (Die Lokale Presse berichtete) Aufgeschreckt durch diese schnelle Reaktion der Bürger wurde hektisch im Rat debattiert mit dem Ergebnis: zumindest für die nächsten ca. 2,5 Jahre (bis zur nächsten Kommunalwahl 2014) soll es nun doch keine Schließung von Bibliotheken in der Stadt geben.

Erfolg der Bürger oder nur ein Aufschub möglicher Schließung oder Verschlechterungen?

Der Ratsbeschluss, in aller Hektik gefasst um einem Bürgerbegehren zuvor kommen, ist durchaus kurios zu stande gekommen. Vor Ort, auch im Bezirk 7 (Steele/Kray), haben die SPD-Vertreter ihre Ablehnung zur

aber auch, dass die Bibliotheken zusätzliche Tage geschlossen haben. Was wieder zu der im Beispiel oben beschriebenen Situation führen kann. Das ist heute schon die konkrete Situation. Es ist unserer Meinung nach also nur richtig, gegen mögliche Schließungen und Verschlechterungen bei den Stadtteilbibliotheken wachsam zu sein. Die Initiatoren des Bürgerbegehrens haben ihr Vorhaben vorerst in die „Schublade“ gesteckt. Sie sind bereit es sofort wieder heraus zu holen und die Ratspolitik, wenn nötig, zu zwingen die Daseinsvorsorge der Bürger nicht auf dem Schuldenopferaltar zu schlachten. Die DKP wird dies mit Kraft unterstützen!

Mehr unter: www.bibliotheken-erhalten.de

